



Verwaltungsgericht Köln • Postfach 10 37 44 • 50477 Köln

Seite 1 von 1

Herrn  
Hermann Lüdeking  
Karlstraße 48  
78073 Bad Dürkheim

**Geschäfts-Nr.:**  
**8 K 2202/17**  
(Bei Antwort bitte angeben)  
Tel.: 0221-2066-0  
Durchwahl: 0221-2066-381  
Telefax 0221-2066-457

Datum: 02.06.2017

Anlage

Sehr geehrter Herr Lüdeking,

in dem verwaltungsgerichtlichen Verfahren

Hermann Lüdeking  
gegen  
Bundesrepublik Deutschland

wird anliegende Zweitschrift mit der Bitte um Kenntnisnahme übersandt.

Mit freundlichen Grüßen  
Auf Anordnung:

Ripp  
VG-Beschäftigte  
(Maschinell erstellt,  
ohne Unterschrift gültig.)

Hausanschrift/Nachtbriefkasten  
Appellhofplatz  
50667 Köln  
Eingang: Burgmauer

U-Bahn:  
Haltestelle Appellhofplatz

Gleitende Arbeitszeit:  
Kernarbeitszeit  
Montag bis Donnerstag  
8.30 – 15.00 Uhr  
Freitag 8.30 – 14.00 Uhr  
[www.vg-koeln.nrw.de](http://www.vg-koeln.nrw.de)



Generalzolldirektion

Service-Center Köln  
- Versorgung -



Generalzolldirektion, Service-Center Köln –Versorgung–, Neusser Straße 159, 50733 Köln

An das  
Verwaltungsgericht Köln  
Postfach 103744  
50477 Köln

Haus- und Postanschrift:  
Generalzolldirektion  
Service-Center Köln  
-Versorgung-  
Neusser Straße 159  
50733 Köln

Bearbeitet von: TB (Ass) Langkau

Durchwahl: +49 (0) 221 37993-413  
Mo.-Do. 9.00 bis 14.00 Uhr, Fr. 9.00 bis 12.00 Uhr.

FAX: +49 (0) 221 37993-742  
Internet: <http://versorgung.bund.de>  
E-MAIL: [heinz.langkau.gzd@zoll.bund.de](mailto:heinz.langkau.gzd@zoll.bund.de)

DATUM: 30. 5. 2017

Betreff: Hermann Lüdeking ./.. Bundesrepublik Deutschland  
Aktenzeichen: 8 K 2202/17

Bezug: Verfügung vom 22. 2. 2017

Anlagen:

Geschäftszeichen: VV 5027 – H 4626 – DI.B. 22.27

In dem verwaltungsgerichtlichen Verfahren

Hermann Lüdeking ./.. Bundesrepublik Deutschland

beantrage ich,

die Klage abzuweisen.

Begründung:

Der Kläger begehrt eine Entschädigung, da er als polnisches Kind während des 2. Weltkrieges „zwangsgermanisiert“ und im Dezember 1942 als „volksdeutsches Waisenkind“ adoptiert wurde.

Mit Bescheid vom 23. 2. 2016 wurde der Antrag zurückgewiesen, da der Kläger nicht die Wohnsitzvoraussetzungen des § 2 Abs. 1 c der AKG-RI erfüllt.

Hiergegen hat der Kläger fristgerecht Widerspruch eingelegt. Mit Bescheid vom 26. 1. 2017 wurde der Widerspruch als unbegründet zurückgewiesen.

Zur Vermeidung unnötiger Wiederholungen wird zur Begründung des Klageabweisungsantrages auf die Ausführungen in den o. a. Bescheiden Bezug genommen.

Trotz der Ausführungen des Klägers in seiner Klagebegründung sind diese nicht geeignet, ihm eine Entschädigung nach den AKG-RI zuzubilligen.

Im Auftrag

Langkau